

Professor Dr. Dr. Dr. h. c. Günter Altner †

Wir trauern um Günter Altner – bleiben im Dialog mit ihm.

Geboren am 20. September 1936 in Breslau, verstarb der ökologische Biologe, naturethische Theologe und außerparlamentarische Energie-, Friedens- und Wissenschaftspolitiker überraschend am 6. Dezember in Berlin. Wir trauern um einen großen Mann, einen scharfsinnigen, interdisziplinär disputierenden und ökologisch engagierten Wissenschaftler, der mitten in den Kämpfen dieser Zeit seinen Stand hatte: Geradlinig und differenziert, unerschrocken und von ansteckendem Frohmut, war er ein ebenso bewegender homo politicus wie ein erhellender Diskurspartner und in alledem ein warmherziger, von innen heiterer Mensch.

Sowohl in Biologie als auch in Theologie promoviert, arbeitete Günter Altner von 1968 bis 1971 als Studienleiter an der Evangelischen Akademie in Mühlheim-Ruhr, sodann als Professor für Humanbiologie in Schwäbisch-Gmünd und als Mitarbeiter Georg Pichts an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg. Seit 1977 hatte er den Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und Sozialethik der Universität Koblenz-Landau inne. Stets in verschiedenen Institutionen und in der Evangelischen Kirche für Menschenwürde, Nachhaltigkeit und Frieden engagiert, hatte er gegen das geplante Atomkraftwerk in Wyhl/Kaiserstuhl gekämpft, gründete 1977 das Öko-Institut in Freiburg und wurde 1979 als wissenschaftliches Mitglied in die Enquete-Kommission „Zukünftige Energiepolitik“ (1979-1982) des Deutschen Bundestages berufen. Gegen den atomfixierten Mainstream, auch in der Kommission, demonstrierte er, daß ein Ausstieg aus der Atomenergie mit Vorrang für Energieeffizienz, für erneuerbare Energien und für Suffizienz realisierbar, ja realistisch sei.

Seither war er, wie sein Bruder, Professor Helmut Altner schreibt, „bis zuletzt rastlos tätig und hat, wenn er um einen ihm wichtig erscheinenden Beitrag gebeten wurde, nie ‚nein‘ gesagt.“ So sind fast 4.000 Vorträge zusammengekommen – sorgfältig belegt, klar argumentiert, im Dialog mit den Hörern entwickelt und größtenteils frei gehalten. Glücklicherweise ist sein letztes Grundsatzreferat, vorgetragen am 29. Oktober 2010 auf dem Abschiedssymposium für Dietrich Böhler „Verantwortung zwischen Diskurs und Erfolg“, aufgezeichnet, abgeschrieben und von ihm sowohl als Vortragsfassung wie auch als Text autorisiert worden. So haben wir ein lebendiges Zeugnis seiner Arbeit – in Form von Analyse und Erfahrung, Reflexion und Ansprache: „Nachhaltigkeit – über die ‚fast‘ ausgeweglosen Schwierigkeiten des gesellschaftlichen Diskurses“.

Auch gesundheitspolitisch und medizinethisch kompetent, gehörte er von 1999 bis 2002 dem Ethikbeirat des Bundesministeriums für Gesundheit an. Im Mai 2000 erhielt er die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Umweltwissenschaften der Universität Lüneburg.

Hoch engagiert, war er gewissermaßen rund um die Uhr unterwegs für Umwelt, Menschenwürde und Gerechtigkeit, wobei er „Gerechtigkeit“ sozialökonomisch pointierte – als gleichberechtigten Zugang zu den natürlichen Lebensgrundlagen und als weltweit gleichen

Rechtsanspruch auf Nachhaltigkeit. Hierin ganz im Einklang mit Rudolf Schmidts rechtsethischer Grundnorm, dem „Überlebensrecht“. Seit seinem 1974 erschienenen Buch „Schöpfung am Abgrund“ veröffentlichte er über vierzig Sammelbände und Monographien zur Biologie nach Darwin, zu Ökologie und Theologie, zur Energiepolitik und Wissenschaftspolitik.

Als Emeritus nach Berlin gezogen, kam er 2007 ins Hans Jonas-Zentrum. Er begegnete mir im Zeichen von Hans Jonas, Albert Schweitzer und Georg Picht. Vier Jahre inspirierte, beriet und unterstützte er uns als aktives Mitglied unserer Bürgervereinigung. Als Stifter griff er dem Editionsprojekt unter die Arme, wenn wir in die Mutlosigkeit zu fallen drohten. Als intellektueller Anreger führte er z. B. ein Niedernhausener Symposium mit dem Transzendentalpragmatiker Karl-Otto Apel und Mitarbeitern der Jonas-Edition über „Verstehen und Erklären in der Biologie“ (20. Juni 2010) durch. 2009 skizzierte er eine neue Vermittlungsperspektive zwischen der metaphysischen Ethik von Jonas und der „radikal dialogischen“ Diskursethik Dietrich Böhlers: in seinem Geleitwort zu dessen (von Altner eingeforderter) Schrift *Zukunftsverantwortung in globaler Perspektive*, VAS-Verlag, Bad Homburg 2009. Wir geben hier zunächst den schon genannten, von Sandra Halter verschrifteten Grundsatzreferat von 2010 wieder und im Anschluß daran das erwähnte Geleitwort von 2009.

Der Dialog mit ihm geht dankbar weiter.

Dietrich Böhler



Günter Altner im Vortrag „Humanökologie (Georg Picht) als Herausforderung für eine ökologisch orientierte Natur- und Energiepolitik“ auf der Arbeitskonferenz am 2. November 2007 an der Freien Universität Berlin.